

# Liebe zur Menschheit

## Geschichten über Gurumayi zu Ehren von Geburtstagsglückseligkeit

### Geschichte über Gurumayi

von Garima Borwankar

Es war im Oktober 1984 in Gurudev Siddha Peeth. Tausende von Siddha Yogis aus ganz Indien und der ganzen Welt waren in den Ashram gekommen, um an den spirituellen Übungen und heiligen Ritualen zu Ehren von Baba Muktanandas Mahasamadhi teilzunehmen. Es gab eine siebentägige *saptah* – ein ununterbrochener Gesang – in Guru Chowk, der *satsang*-Halle, die heute als Hridaydeep bekannt ist, und es gab auch einen *yajna*, der im Yajna Mandap durchgeführt wurde.

Täglich kamen Busse voller Anhänger und Anhängerinnen an, die an diesen glückbringenden Ereignissen teilnehmen wollten. Um all die Menschen unterzubringen, war eine riesige Zeltstadt auf dem großen Feld jenseits der Straße gegenüber dem Haupttor des Ashrams errichtet worden. Sie hieß Chitrakut City. Es gab viele, viele Zelte in Chitrakut City, und das größte konnte bis zu zweihundert Leute fassen.

Die glückseligen Klänge des Gesangs der *saptah* durchdrangen die Atmosphäre Tag und Nacht. In einer späten Nacht, während die *saptah* in Guru Chowk weiterging, hatten sich die meisten Leute zur Nachtruhe zurückgezogen. Ich war eine der wenigen, die sich noch in Avas Nivas, dem Büro für Unterbringung, aufhielten. Wir schlossen unsere Aufgaben ab, während wir dem Gesang lauschten. Plötzlich hörten wir das leise Geräusch von Regentropfen. Wir schauten uns ungläubig an. Die Zeit des Monsuns war Wochen vorher zu Ende gegangen – glaubten wir zumindest. Wir rannten auf den Balkon in der Hoffnung, dass es nur ein kurzer Regenschauer wäre. Aber zu unserer Bestürzung war es jetzt ein beständiges Nieseln, das jede Minute

stärker wurde. Es schliefen hunderte von Leuten in den Zelten. Uns wurde klar, dass sie alle umquartiert werden mussten, und zwar sofort, denn die Zelte waren nicht wasserdicht. Uns war auch klar, dass wir viele *sevites* zur Hilfe beim Umzug brauchen würden, und zwar sofort!

Während wir das besprachen, kam Gurumayi ins Avas-Nivas-Büro. Sie sagte: „Wir müssen alle Leute in Chitrakut umquartieren.“ Gurumayi bat einen *sevite*, zum Courtyard zu gehen und alle, die er finden konnte, zu bitten, beim Umzug zu helfen.

Auf der Stelle wurden wir alle aktiv. Als sich die Nachricht verbreitete, kamen immer mehr Leute, um zu helfen. Gurumayi selbst leitete die Teams bei den diversen Aufgaben an. Einige gingen nach Chitrakut, um den Leuten beim Einpacken ihrer Sachen zu helfen, und andere sammelten trockene Matratzen aus den Zelten ein. Wieder andere sammelten überall im Ashram alle ungebrauchten Matratzen ein, die sie finden konnten.

Gurumayi verlangte, dass wir Matratzen in die Intensive Hall unterhalb von Guru Chowk legen sollten und in alle Gänge der einzelnen Wohngebäude – Mukteshwar, Siddheshwar und Nityeshwar. Jeder packte mit an und tat, was getan werden musste. Selbst Gurumayi half den *sevites*, Matratzen zu schleppen und sie in die Gänge zu legen.

Von Chitrakut her begannen die Leute einzutreffen. Während man ihnen ihr neues Bett zeigte, ging Gurumayi herum und fragte freundlich, ob alles in Ordnung sei und ob sie etwas brauchten.

Ich sah Leute mit Tränen in den Augen, als sie die Hände zum *namaste* falteten und den Kopf voller Dankbarkeit verneigten. Ihren geliebten Guru zu sehen, wie sie Matratzen für sie schleppte und hinlegte, um sicherzustellen, dass mitten in der Nacht für sie gesorgt sei, ließ ihre Herzen schmelzen. Sie alle waren sichtlich gerührt von Gurumayis Liebe und Fürsorge, ihrem Interesse an ihrem Wohlergehen. Ihre

Dankbarkeit und Verehrung für Gurumayi waren ebenso spürbar wie Gurumayis immense Liebe für sie.

Nachdem die letzte Person aus Chitrakut City in Innenräumen untergebracht war, dankte Gurumayi all den Sevites, die die Nacht durchgearbeitet hatten, um das zu ermöglichen. Sie schenkte uns allen ein breites Lächeln, und mit einem liebevollen Winken der Hand verließ sie uns.

Es dämmerte schon bald und doch waren wir alle voll unglaublicher Energie, vollkommen gestärkt, als hätten wir eine Nacht lang gut geschlafen. Wir gingen zurück ins Büro, saßen eine Weile still da und nahmen die Sanftheit der Nacht in uns auf, während die Klänge des Gesangs ins Büro drangen und immer lauter wurden, je mehr Leute sich der *saptah* anschlossen. Natürlich hatte der Regen jetzt aufgehört, nachdem er die ganze Nacht über Liebe und Segen auf uns herabgegossen hatte!

Ich hatte aus erster Hand die enorme Liebe und Fürsorge beobachtet, die Gurumayi jeder Person entgegenbrachte, und hatte so einen kleinen Einblick in die Größe des Herzens des Gurus bekommen. Das ist das Wesen des Gurus - *prem ka sagar*, ein Ozean der Liebe.

\*\*\*

## Geschichte über Gurumayi #2

*von Swami Ishwarananda*

Im Jahr 1986 brach Gurumayi zu einer Lehrreise im indischen Bundesstaat Gujarat auf. In allen großen Städten hielt sie große *satsangs* ab, von denen jeder von tausenden von Anhängern und Unterstützern besucht wurde. Auf ihrem Rückweg nach Gurudev Siddha Peeth hielt Gurumayi in einem kleinen Dorf an, um auf Einladung der Leitung des dortigen Siddha Yoga Meditationscenters *satsang* abzuhalten.

In dem Dorf gab nur eine Handvoll Siddha Yoga Schüler und Schülerinnen. Als sich jedoch die Nachricht von Gurumayis Besuch verbreitete, wollte sich das ganze Dorf versammeln und sie begrüßen.

Sie dekorierten den Dorfplatz mit Bannern und Blumengirlanden und stellten den Sitz des Gurus ins Zentrum des Platzes, so dass alle drumherum sitzen konnten. Die Dorfbewohner ernteten auch eine Menge Kokosnüsse und bereiteten sie zu, um Gurumayi und ihrer Tour-Begleitung frisches Kokosnusswasser anbieten zu können. In Indien ist dies eine traditionelle Art, einen angesehenen Gast zu begrüßen.

Als Gurumayi ankam und ihren Platz einnahm, war das ganze Dorf um sie herum versammelt. Voll großer Verehrung kamen die beiden Centerleiter nach vorne, um ihren Guru mit einem Glas Kokosnusswasser zu begrüßen. Gurumayi lächelte und sagte: „Bitte bietet das Kokosnusswasser zuerst meinen Swamis an.“ Die Centerleiter nickten und erfüllten Gurumayis Bitte.

Dann kamen sie mit einem zweiten Glas Kokosnusswasser zu Gurumayi. Gurumayi sagte: „Bitte bietet das Kokosnusswasser den Tour-Mitarbeitern an – sie sind so weit gereist.“ Die beiden Centerleiter nickten und boten jedem von Gurumayis Tour-Mitgliedern Kokosnusswasser an.

Als die Centerleiter ein drittes Mal mit einem Glas Kokosnusswasser zurückkamen, sagte Gurumayi zu ihnen: „Diese Dorfbewohner haben so viel *seva* dargeboten. Sie müssen durstig sein. Bitte stellt sicher, dass alle Kokosnusswasser bekommen.“ Auf diese Weise erhielten alle Dorfbewohner ein Glas von köstlichem frischem Kokosnusswasser.

Schließlich kamen die Centerleiter zurück und sagten: „Gurumayi, alle haben Kokosnusswasser bekommen. Jetzt möchten wir es dir anbieten.“

Gurumayi lächelte und schüttelte den Kopf. Sie sagte: „Ihr habt jemanden vergessen.“ Die beiden Centerleiter waren perplex. Sie sahen sich im Raum um und sagten: „Wen

haben wir vergessen?“ Gurumayi sagte: „Ihr habt euch selbst vergessen. Bitte genießt ein Glas Kokosnusswasser.“ Die Centerleiter boten dem Guru *namaste* dar und tranken das Kokosnusswasser als Gurumayis *prasad*.

Als sie fertig waren, sagte Gurumayi: „Ah. Jetzt, da der Durst aller Herzen gestillt ist, fühle auch ich mich gestillt.“

An jenem Tag erhielt ich einen kleinen Einblick in das Herz des Gurus!

